

SO sehen wir es

5970

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil
Druck: Printoset, Zürich
Erscheint sechsmal jährlich
Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-
Nummer 2/86, März 1986



Gruppenbild mit Spielplatz Danke für Ihre Unterstützung



Vor dem Spielturn, den die Stadt aufgrund der SP-Petition "Spielgeräte für den Seeplatz" aufgestellt hat, haben sich folgende Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten der SP zum Gruppenbild versammelt (von links nach rechts):

Toni Suppiger, Erich Kollbrunner, Petra Hoffmann, Georg Wüest, Peter Walt, Ruedi Blickenstorfer, Julia Gerber, Claire Linnekogel, Edith Brunner, Hermann Koch, Liliane Goldberger, Erwin Zehnder, Sepp Dorfschmid.

Auf dem Bild fehlen die Kandidaten Paul Stehrenberger, Hans Wöhrle, Walter Zimmermann, Beat Padlina, Gerhard Stähli, Thomas Zollinger, Hans Seitz, Roland Schlumpf und Hans Isler.

Hinter uns steht keine Sowieso AG und kein XY-Komitee. Hinter uns stehen Leute wie Sie - und Ihre Stimme.

**Die richtigen Ideen,
die richtigen Leute
- die SP macht's.**

**Sozialdemokraten und
Gewerkschafter in den
Gemeinderat mit Liste 5**

**die SP
macht's.**

Wahlwerbung ist teuer, und auch "die SP macht's" nicht ohne Geld. SP und Gewerkschaften finanzieren ihren Wahlkampf nur aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. Hinter der Liste 5 stehen keine grossen Sponsoren, sondern Leute wie Sie. Sie können uns unterstützen, indem Sie

- eine Spende mit beiliegendem Einzahlungsschein überweisen (wir sind um jeden Betrag froh);
- die Liste 5 einlegen und Hans Schulthess/Bruno Lang in den Stadtrat wählen;
- selber der SP beitreten und mitbestimmen.

Für welche Variante Sie sich entscheiden: herzlichen Dank!

Die Opposition stärken

In den amtlichen Publikationen war's zu lesen: Bei den Gemeinderatswahlen sind die Liste 3 (LdU) und 5 (SP) miteinander verbunden.

Grundlage dieser Listenverbindung: Bei fast allen wichtigen Vorlagen der vergangenen Amtsdauer (Planung, Eisenhammer/Adlerberg, Deponie Steinweid, Zivilschutz- ausbildungszentrum usw.) standen SP und Landesring einem geschlossenen Bürgerblock gegenüber.

Die Listenverbindung erhöht die Chance, dass die Bürgerlichen auch künftig mit einer starken Opposition rechnen müssen und dass Vorlagen weiterhin kritisch geprüft werden.

Die SP-Stadträte: ihre Leistungen, ihre Ziele

Bruno Lang:

Mein Stadtrats-Abenteuer begann 1978. Es gab damals nur wenige Wechsel in der Behörde. Hans Schulthess und ich stiessen als Neulinge auf eine klare Mehrheit der Bisherigen. Also blieb uns bei der Ressortverteilung das übrig, was die anderen als zu problembeladen und zu wenig erfolgsträchtig befanden. Ich wurde zum Gesundheits- und Sportvorstand.



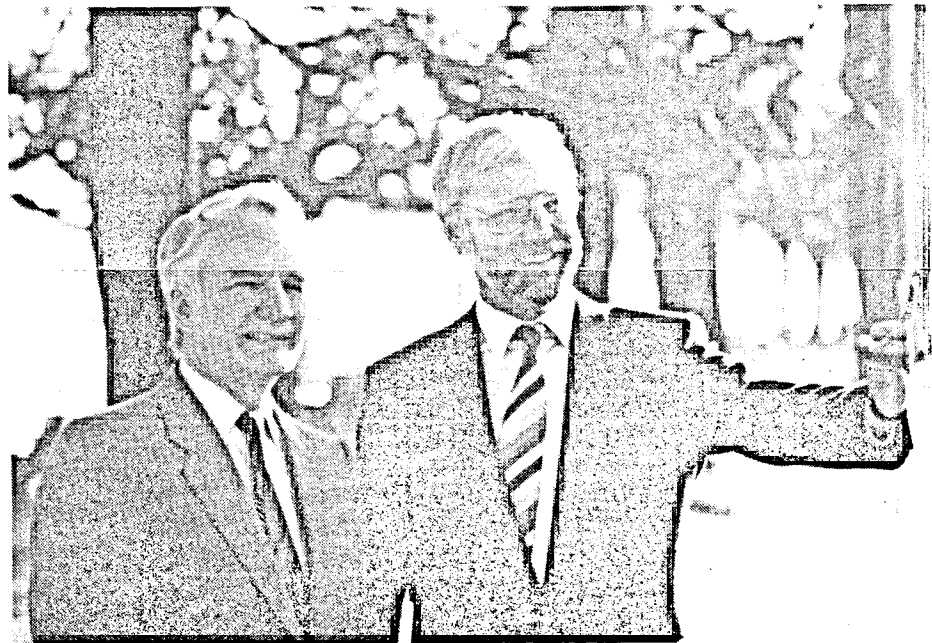
Die Bestandesaufnahme fiel damals sehr ernüchternd aus. Für die Sporthalle und das Hallenbad Untermosen stand der Ablauf aller Garantiefristen kurz bevor. Für die rechtliche und tatsächliche Durchsetzung der Garantieansprüche fehlte jedoch ein Konzept. Die Besucherfrequenzen des Hallenbades waren zwischen 1973 und 1978 auf rasanter Talfahrt. Eine Sportplanung war, gelinde gesagt, nur sehr ansatzweise vorhanden. Probleme auch in den anderen Bereichen der Gesundheits- und Sportabteilung in Hülle und Fülle.

Heute nach acht Jahren Amtszeit erfüllt mich das Erreichte mit grosser Genugtuung. Einige Stichworte zum Sportbereich: grosszügige Förderung des Jugendsports, Ferienpass, Sportplanung in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft der Wädenswiler Sportvereine, Erweiterung des Angebots für den Vereins- und Breitensport, modernes Betriebskonzept (mehr Attraktivität und Hygiene, weniger Energieverbrauch) im Hallenbad. Stichworte zum Gesundheitsbereich: verbesserte Bedingungen für die Betreuung Kranker und Betagter zu Hause (Spitex), wirksamere Koordination der

spitalexternen und spitalinternen Krankenbetreuung, kontinuierliche Wahrnehmung der Aufgabe der Gemeinde, die Belange der Kranken- und Betagtenbetreuung in Spital und Krankenhaus zu fördern.

Zwar gibt das Erreichte Mut und Optimismus zum Weitermachen. Ansporn und Anreiz ist aber vor allem, dass gerade in der heutigen Zeit die Aufgaben der Gesundheits- und Sportpolitik stets wichtiger und vielfältiger werden. Hier können und müssen weitere Herausforderungen angenommen werden. Ich glaube dazu einen wichtigen Beitrag lei-

sten zu können. Bei allem Bemühen werde ich mich dabei auch in Zukunft von der Einsicht walten lassen, dass wir die Anstrengungen aller, die zur Arbeit im Interesse der Gemeinschaft willens sind, möglichst zusammenführen sollten. Gerade in der Gesundheitspolitik, die immer mehr zu einer zentralen Frage unserer Zeit wird, ist der Mut zu neuen Denkansätzen zu fördern. Es reicht machen, ist wichtiger, als recht haben. In diesem Sinne würde ich nach einer Bestätigung durch die Wählerinnen und Wähler meine Arbeit im Stadtrat fortsetzen.



Hans Schulthess:

Die Aufgabe im Stadtrat bildet meines Erachtens eine besonders hervorragende Möglichkeit, das Leben in unserer Gemeinde zu verschönern. Wenn dies in den vergangenen Jahren zu wenig geschah, so lag dies wohl in erster Linie am politischen Trend unserer Zeit. Entweder man fordert vom Staat einfach, will nur konsumieren und profitieren, oder man lehnt die Tätigkeit des Staates ab und sucht alles Profitable zu privatisieren.

In den vergangenen acht Jahren ist in meinem Verant-

wortungsbereich sehr viel geplant und vorbereitet worden. Doch die Verwirklichung des Geplanten liess oder lässt auf sich warten. Im Energiesektor wurden nicht zuletzt dank dem Postulat von Hermann Koch umfassende Grundlagen erstellt, um Oel und Geld einzusparen. Mehrere Objekte sind verwirklicht, etliche müssen aus nur schwer begreiflichen Gründen warten - die hierfür notwendigen Ausgaben wurden jeweils in den Budgetberatungen des Stadtrates gestrichen!

Bei der baulichen Sanierung städtischer Liegenschaften gibt es ganz klar zwei Ursa-

chen dafür, dass nur geplant, aber nicht realisiert wurde. Zunächst waren es rein finanzielle Ueberlegungen, welche allein die nächsten paar Jahre ins Auge fassten. Dazu kam der Umstand, dass der Liegenschaftsabteilung ein Baufachmann fehlt, welcher umfassende Gebäudesanierungen hätte begleiten können, wie dies nach den katastrophalen Erfahrungen mit dem Schulhaus Steinacher und anderen Gebäuden dringend nötig ist.

Aber auch die Bauabteilung, welche personell auf Tiefbauten ausgerichtet ist, war zur Uebernahme derartiger Aufgaben bis in die neueste Zeit nicht in der Lage. Der Stadtrat hat trotz meiner Einsprache sogar eine bestehende und hiefür dienende Stelle nach einem altersbedingten Rücktritt aufgehoben und damit die Aufnahme dringender Sanierungen auf Jahre hinaus auch noch personell verhindert. Mit dieser verwaltungsintern bedingten Verunmöglichung von grösseren Sanierungen konnten dann die erstrebten momentanen "Einsparungen" gerechtfertigt werden. Ob mit diesem Aufschieben dringender Bauaufgaben - auf weite Sicht betrachtet - für die Gemeinde tatsächlich gespart wurde, wird jeder unvoreingenommene Leser mit Recht bezweifeln.



Auch in andern Abteilungen blieben wichtige Aufgaben - wahrscheinlich aus ähnlichen Gründen - liegen. Ein Beispiel: Vor mehr als vier Jahren hat mein Kollege Bruno Lang auf das dringende

Ich bestelle: **Talon**
 Unterlagen über die SP
 ein SO-Abonnement (Fr. 8.- pro Jahr)

Name:

Adresse:

.....
 Einsenden an: SP Wädenswil,
 Postfach 552, 8820 Wädenswil

Bedürfnis einer besseren Hilfe für Betagte und Behinderte, welche zuhause betreut werden, hingewiesen. Die entsprechenden Arbeiten kamen nur langsam voran, bis die Sozialbehörde das an sich gute Leitbild der Betagten- und Behindertenhilfe ausarbeiten liess und im Oktober 1984 veröffentlichte. Dabei blieb es dann leider. Abgesehen von etwas besserer Information wurde kaum etwas davon verwirklicht.



Angesichts solcher Hemmnisse könnte man als Stadtrat aufgeben und resignieren. Doch dies liegt mir nicht. Ich bin bereit, trotz oder gerade wegen der massiven Enttäuschungen zu bleiben. Die anstehenden Aufgaben - insbesondere die bedrohliche Lage im Arbeitsmarkt mit der kommenden Wegrationalisierung von Arbeitsplätzen sowie die anhaltende Gefährdung unserer Umwelt - erfordern Mut und Ausdauer in allen Behörden. Also gilt es, erneut anzutreten!

Das Wahlspiel der SP

In der Ausgabe 1/86 von "SO sehen wir es" haben wir unser "SPingo"-Wahlspiel angekündigt. Wie schon der Name sagt, handelt es sich beim SPingo um eine abgewandelte Form des bekannten Bingo. Sicher haben Sie im offiziellen Wahlcouvert aller Wädenswiler Parteien Ihre persönliche SPingo-Karte gefunden. Auf ihrer Rückseite ersehen Sie die zu gewinnenden Preise und die genauen Spielregeln. Wenn Sie nun den Allgemeinen Anzeiger vom Zürichsee (Ausgaben vom 1.-15.März) genau durchblättern, entdecken Sie darin die passenden Fotos (27 x 32 mm) der SP-Stadt- und Gemeinderatskandidaten. Diese müssen Sie ausschneiden und auf Ihre Spingo-Karte kleben. Sobald die Karte mit den 10 verlangten Fotos beklebt ist, senden Sie sie an: SP Wädenswil, Postfach, 8820 Wädenswil. Die Verlosung der Preise findet am Abend des Wahlsonntags um 21 Uhr im Volkshaus statt. Sie sind dazu als SO-Leser/in herzlich eingeladen!

Hans Schulthess

... auch als Stadtpräsident

Volksabstimmung
 16. März 1986

SP-Parolen

UNO-Beitritt JA
 Aenderung Einführungsgesetz zum ZGB JA
 Verwaltungsvereinfachung Staat-Gemeinden JA
 Kredit Sanierung Universitätsspital Zürich ... JA
 SP-Volksinitiative "Arbeit für alle" JA
 Unterstützung des Bauvorhabens der Mieterbaugenossenschaft u. der Arbeiter Bau- und Siedlungsgenossenschaft an der Speerstrasse JA
 Renovation der Alterssiedlung "bin Rääbe" JA
 Gemeinderatswahlen: SP-Liste 5
 Stadtratswahlen: Bruno Lang, Hans Schulthess
 Stadtpräsident: Hans Schulthess

Auf einen Blick: die Bisherigen der SP im Gemeinderat

Peter Walt: der Mitreissende



Er macht nicht allzu oft von seinen rhetorischen Fähigkeiten Gebrauch und kann durchaus auch zu den mässigen Elementen der SP-Fraktion gehören. Aber wenn ihn bei einem Herzensanliegen das "heilige Feuer" packt, dann sprüht

er von zündenden Ideen und überzeugenden Worten, sodass kaum jemand widersteht.

Paul Stehrenberger: das stille Wasser

Wenn er sich in der Fraktion oder im Gemeinderat zu Wort meldet, hört alles zu. Er redet selten - vor allem in der Öffentlichkeit -, aber immer aufrecht und aufrichtig, und seine Meinung hat Hand und Fuss. Und nicht selten beschreibt er einen komplizierten Sachverhalt mit einem einzigen trafen Spruch besser als andere in langen Voten.



Liliane Goldberger: die Temperamentvolle



"Kämpfen statt Resignieren" ist ihre Devise, und Debattieren macht ihr Spass - darum gehört sie nicht zu den Passiven in Rat und Fraktion. Und weil sie dabei sowohl mit Verstand als auch mit starkem Gefühl ans Werk geht, sind

ihre Worte oft eine Spur angriffiger, als in der hiesigen Politik üblich.

Weitere Sozialdemokraten und Gewerkschafter auf der Liste 5:

Erwin Zehnder, Hans Wöhrle, Erich Kollbrunner, Julia Gerber, Walter Zimmermann, Beat Padlina, Gerhard Stähli, Petra Hoffmann-Boller, Thomas Zollinger, Edith Brunner-Ulrich, Hans Seitz, Roland Schlumpf, Claire Linnekogel-Rometsch, Hans Isler.

Die richtigen Ideen,
die richtigen Leute
- die SP macht's.

Sepp Dorfschmid: der Scharfsinnige



Ihm macht man kein X für ein U vor. Untrüglich findet er die schwachen Punkte in einer Vorlage, in der Argumentation eines Gegners. Seine eigenen Vorstellungen entwickelt er mit zwingender Logik und gestützt auf Fakten. Ginge es im Rat nur um die besseren

Argumente und nicht um Interessen - er wäre fast immer bei den Siegern.

Toni Suppiger: der Gewerkschafter

Als Präsident des Wädenswiler Gewerkschaftskartells ist er derjenige, der in der SP-Fraktion am stärksten den gewerkschaftlichen Standpunkt einbringt. Er passt auf, dass "die Musik dem Umzug nicht davonläuft", d.h. dass die Politik der SP-Fraktion von Inhalt und Sprache her auch für politische Laien verständlich bleibt.



Hermann Koch: das Zugpferd



Er sorgt für Aktivität in der SP-Fraktion. Wo die andern noch überlegen, ob sich's wohl lohne, in einer bestimmten Frage "auf die Barrikaden zu steigen", ist für ihn der Fall schon klar. Denn er kann sich auch beim zigsten Mal noch aufregen, wenn etwas unrecht läuft. Und dann fliegen ihm die Ideen und Energien nur so zu.

Georg Wüest: der Unvoreingenommene

Er ist kein "Linker von Geburt", der seine Standpunkte fast instinktiv findet. Vorurteilsfrei, wie er das als Wissenschaftler gelernt hat, geht er politische Geschäfte an, stellt viele Fragen, bildet sich allmählich seine Meinung. Ist sie gemacht, dann vertritt er sie freundlich, aber bestimmt und unbeirrbar.



Ruedi Blickenstorfer: der Jüngste



Er ist nicht nur der an Jahren jüngste Gemeinderat, sondern auch erst kurze Zeit dabei. Vor 9 Monaten anstelle des weggezogenen Willy Kellenberger nachgerückt, ist er mit der seinem Alter gemässen (und im Rat eher seltenen) Spontaneität und

Frische an die neue Tätigkeit herangegangen.